

## **Tucholsky, Kurt: Apage, Josephine, apage –! (1912)**

1 In Wien zuckte neulich die Baker mit ihrem Popo,  
2 denn es zieren die Kugeln ihrer Brüste manch schönes Revue-Tableau.  
3 Auch tanzt sie bald auf dem rechten, bald auf dem linken Bein –  
4 und schielen kann sie, daß das Weiße nur so erglänzt in ihren Äugelein.  
5 Dies haben die Zentrums-Schwarzen, die jungen und die alten,  
6 leider für eine Anspielung auf ihre Kirche gehalten.  
7 Auch fühlten sie sich bedroht in ihrer Sittlichkeit,  
8 und sie ließen die Glocken läuten, ganz wie in schwerer Zeit.  
9 Drei Sühnegottesdienste stiegen auf zum österreichischen Himmel,  
10 und die Bußglocke gefiel sich in einem moralischen Gebimmel.

11 Wenn eine Tänzerin gut gewachsen ist  
12 und einen Venus-Körper hat, der nicht aus Sachsen ist;  
13 und wenn sie tanzt, daß nur der Rhythmus so knackt,  
14 und wenn sie ein ganzes Theater bei allen Sinnen packt;  
15 und wenn das Leben bunt ist hierzulande –:

16 an seinem Kreuz sehen muß, wie sich die Felder blutig röten;  
17 wenn die Pfaffen Kanonen und Flugzeuge segnen  
18 und in den Feldgottesdiensten beten, daß es Blut möge regnen;  
19 und wenn die Vertreter Gottes auf Erden  
20 Soldaten-Hämmel treiben, auf daß sie geschlachtet werden;  
21 und wenn die Glocken läuten: »Mord!« und die Choräle hallen:  
22 »mord! Ihr sollt eure Feinde niederknallen!«

23 Und wenn jemand so verrät den Gottessohn –:

24 Das ist Religion.